

Metall und Nahrung-Genuss-Gaststätten. Darüber hinaus die Kreishandwerkerschaft, der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband, der Einzelhandelsverband, der Initiativkreis Ruhr, der Stadtverband der Bürger- und Verkehrsvereine e.V., die Interessengemeinschaft Rüttenscheid sowie zahlreiche Bürgerinnen und Bürger.

#### Warum muss ich mit „Nein“ stimmen, wenn ich für die Modernisierung der Messe bin?

Das ist eine Besonderheit bei den Bürgerentscheiden. Die Initiatoren und Träger des Bürgerentscheides – hier: Grüne, Linke, DKP, MLPD und andere – konnten die Frage bestimmen, die am 19. Januar 2014 zur Abstimmung steht. Von daher muss man in diesem konkreten Fall mit „Nein“ stimmen, wenn man für die Modernisierung der Messe Essen ist.

#### Liebe Essenerinnen, liebe Essener,

die Messe Essen zieht wie kaum ein anderes Unternehmen ein hohes Maß an Internationalität in unsere Stadt. Sie steht vor allem mit ihren Leitmessen im Blickpunkt der Weltwirtschaft und davon profitiert letztendlich die gesamte Stadt. Dieses Pfund dürfen wir nicht aufs Spiel setzen, sondern müssen jetzt den Sprung wagen, den andere Messestädte schon früher und mit deutlich höherem finanziellen Aufwand getan haben.

Die Messe Essen hat mit ihrer zentralen Lage in Europa, mit der guten Anbindung an die Autobahnen und der Nähe zum internationalen Flughafen Düsseldorf einen exzellenten Standortvorteil, den wir auch in der Zukunft offensiv nutzen müssen.

Von daher bitten wir Sie sehr herzlich: Nehmen Sie unbedingt am Bürgerentscheid teil und stimmen Sie mit „**N e i n**“.

Ein Bürgerentscheid kann neuerdings bereits mit einer Quote von nur 10 % der Wahlberechtigten (rd. 45.000 Stimmen) entschieden werden. Von daher ist es erforderlich, dass alle Bürgerinnen und Bürger, die **für** die Modernisierung der Messe und **gegen** Investitions-Stillstand und **gegen** die Gefährdung von Arbeitsplätzen sind, unbedingt am Bürgerentscheid teilnehmen und mit „**Nein**“ stimmen. Es müssen mehr Nein- als Ja-Stimmen eingehen.

Rainer Marschan	Thomas Kufen	Hans-Peter Schönweiß	Udo Bayer
Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion	Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion	Vorsitzender der FDP-Ratsfraktion	Vorsitzender der EBB-Ratsfraktion

#### 4. Beschluss des Rates über das Bürgerbegehren in der Sitzung vom 08.11.2013

Der Rat der Stadt beschloss in namentlicher Abstimmung mehrheitlich gegen die Stimmen der GRÜNEN-Fraktion, der Fraktion DIE LINKE sowie des fraktionslosen Ratsmitgliedes von AUF:

Der Rat tritt dem Bürgerbegehren nicht bei.

#### 5. Stimmempfehlung des Oberbürgermeisters

Liebe Essenerinnen und Essener,

am 19. Januar 2014 entscheiden Sie über die Ertüchtigung und damit die Zukunft der Messe Essen. Diese Entscheidung ist nicht nur für die Messe Essen sondern für die gesamte Stadt von großer Bedeutung. Als Oberbürgermeister werde ich bei diesem Bürgerentscheid mit „**Nein**“ stimmen und möchte Sie bitten: Stimmen Sie ab und stimmen Sie mit mir und der großen Mehrheit des Rates mit „**Nein**“ und damit **für** die Ertüchtigung der Messe Essen.

Dafür gibt es gute Gründe: Die Messe Essen ist **ein gewaltiger Wirtschaftsfaktor** für unsere Stadt. Aktuell gibt es hier mehr als 50 Messen, davon sind elf Weltleitmessen, und zwölf Messen im Ausland. Die Messe, ihr CongressCenter (CCE) und die Grugahalle locken rund 1,4 Millionen Menschen aus der ganzen Welt jedes Jahr nach Essen und sind so Gewähr für die **Internationalität unserer Stadt**. Insgesamt erzeugt die Wirtschaftstätigkeit der Messe **jedes Jahr in Essen 360 Mio.€ Umsatz** und sichert **hier ca. 3.500 Arbeitsplätze**, in NRW 6.000 und in der Bundesrepublik rund 7.400 Arbeitsplätze.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass insbesondere die doppelgeschossigen Hallen von vielen Ausstellern nicht mehr gebucht werden. Sie sind **nicht mehr attraktiv und marktgerecht**. Die Messe Essen benötigt jedoch moderne Flächen, um den großen Messen (z.B. die Essen Motor Show oder die Equitana) eine Perspektive zu bieten, sie zu halten und um Wachstum für weitere erfolgreiche Messen bieten zu können. **Wir können uns nicht erlauben, nichts zu tun und erst recht nicht die Messe zu verkleinern**. Dann würden große Messen abwandern und nach ihnen auch kleinere Veranstaltungen. Eine Abwärtsspirale wäre die Folge. Die Umsätze bei der Messe würden kontinuierlich sinken; der Zuschussbedarf gleichzeitig steigen. Das wäre das teuerste Ergebnis für die Stadt und muss verhindert werden. **Die Ertüchtigung ist für die Messe also existenziell notwendig**. Der Erhalt der Arbeitsplätze ist unmittelbar damit verbunden. Der von einigen Konzernen angekündigte Stellenabbau bereitet mir ohnehin große Sorgen. Wir dürfen die messebezogenen Arbeitsplätze nicht auch noch auf 's Spiel setzen.

Deshalb hat 2011 ein **intensiver Planungsprozess** begonnen. Dabei haben wir einen Ausgleich der Interessen mit Kur-vor-Ort und dem Gruga-Park erreicht. Beide werden von der Ertüchtigung der Messe sogar profitieren. Die mittelfristige Finanzplanung der Messe nach der Ertüchtigung und auch die Kalkulation der Baukosten sind von externen Experten überprüft worden. Auch die Entwicklung der Baukosten wird laufend extern geprüft, sodass der vom Rat **beschlossene Kostendeckel von 123 Millionen Euro eingehalten** wird. Die Baukosten sind im jährlichen Zuschussbedarf der Messe enthalten. **Keine andere geplante Investition in der Stadt wird verhindert werden**.

Es ist richtig, jetzt in die Modernisierung der Messe und damit in die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu investieren. Dieser Meinung bin nicht nur ich sondern 82% des Rates sowie diverse Organisationen wie Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände oder der Stadtverband der Bürger- und Verkehrsvereine und viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

In der aktuellen Diskussion werden leider viele Behauptungen geäußert, die nicht richtig sind oder Sachverhalte Sinn entstellend verkürzen. Daher möchte ich Sie bitten: Lassen Sie sich dadurch nicht verunsichern.

**Informieren Sie sich umfassend** (beispielsweise auf [www.essen.de](http://www.essen.de)). **Nehmen Sie am Bürgerentscheid am 19. Januar 2014 teil** und stimmen Sie mit mir und der großen Mehrheit des Rates mit „**Nein**“.

Viele Grüße  
Ihr Reinhard Paß



## Informationsbeilage der Stadt Essen zum Bürgerentscheid „Messe-Umbau nicht um jeden Preis“ am 19. Januar 2014

Es wird über folgende Frage mit Ja oder Nein abgestimmt:

### „Sind Sie dafür, dass der Beschluss des Rates der Stadt Essen vom 17.7.2013 über den Neubau der Messe für 123 Mio. Euro aufgehoben wird und die Messe-Aufsichtsratsmitglieder verpflichtet werden, die Neubauplanung abzulehnen?“

#### Begründungstext zum Bürgerbegehren

Eine Mehrheit aus SPD, CDU, FDP und EBB hat am 17.7.2013 im Rat der Stadt Essen den faktischen Neubau der Messe Essen mit einem geplanten Investitionsvolumen in Höhe von 123 Mio. Euro beschlossen. Aus dem nicht strittigen, weil notwendigen Umbauprojekt der schlecht vermarkteten Doppelstockhallen der Messe ist ein baulich und finanziell überdimensioniertes Großprojekt mit dem unnötigen Abriss voll funktionsfähiger Messegebäude geworden, dem außerdem kein nachhaltig wirtschaftlich tragfähiges Konzept zu Grunde liegt. Der im Rat beschlossene Vorentwurf ist finanziell absolut auf Kante genäht und enthält keine für derartige Großvorhaben notwendigen Kostensteigerungsreserven. Wegen zahlreicher nicht berücksichtigter Kostenrisiken sind erhebliche Kostensteigerungen zu befürchten (siehe Stuttgart 21, Flughafen Berlin, Elbphilharmonie). Der 100 Mio. Euro-Kredit der mit über 3 Milliarden Euro verschuldeten Stadt Essen für die Messe macht es unmöglich, Kredit für andere wichtige Investitionen für städtische Sport-, Bildungs- und Sozialeinrichtungen aufzunehmen.

#### Nachfolgend erhalten Sie folgende Informationen:

1. Stellungnahme der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens,
2. Begründungstexte der im Rat der Stadt Essen vertretenen Fraktionen, die dem Bürgerbegehren zugestimmt haben,
3. Begründungstexte der im Rat der Stadt Essen vertretenen Fraktionen, die das Bürgerbegehren abgelehnt haben,
4. Beschluss des Rates der Stadt Essen über das Bürgerbegehren in der Sitzung vom 08.11.2013
5. und eine Stimmempfehlung des Oberbürgermeisters.

#### 1. Stellungnahme der Vertretungsberechtigten des Bürgerbegehrens

Ja

#### Zur Rücknahme des Ratsbeschlusses zu dem Teil-Neubau der Messe GmbH für 123 Mio. €

Sehr geehrte Essener Bürgerinnen und Bürger, wir möchten hier zunächst klarstellen:

**Wir sind nicht gegen die Messe und wollen keine Arbeitsplätze vernichten!**

**Wir wollen nur keinen Teil-Neubau um jeden Preis!**

**Was hat uns die Messe von 1999 – bis heute gekostet?**

Über **110 Mio. €** an Investitionen, über **80 Mio. €** an Zahlungen für den Verlustausgleich, über **50 Mio. €** an Kapitalzuflüssen, um z. B. in 2012 eine **Insolvenz** zu verhindern.

**Welche Leistungen der Messe stehen dem gegenüber?**

Bereits fünf Jahre nach dem Bellini-Bau stagnierten die Umsätze. Die Messe arbeitet in hohem Maße unwirtschaftlich. Die angegebene Zahl von 3500 Arbeitsplätzen durch die Messe stützt sich auf ein **veraltetes Gutachten (2008)**, sie ist **weder belegt noch plausibel**.

**Was bedeutet das für die Zukunft?**

Der Teil-Neubau, der die Stadt mindestens 123 Mio. € kosten soll, wäre eine riesige Fehlplanung, was die schrumpfende Nutzfläche der Hallen sowie das unterirdische Kongresszentrum betrifft.

**Welche Folgen hätte diese Planung für uns unter der Haushaltssperre?**

Zwingend notwendige Investitionen in Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen, Bäder und Straßen sowie im sozialen Bereich könnten nicht getätigt werden.

Das würde jede und jeder von uns zu spüren bekommen!  
Nehmen Sie deshalb Ihr Stimmrecht wahr und stimmen Sie mit JA!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Wilfried Breyvogel      Herbert Bußfeld      Marie-Rose Joos

Die Vertretungsberechtigten des Bürgerentscheids  
Weitere Fakten unter: [www.messe-buergerbegehren.de](http://www.messe-buergerbegehren.de)

#### 2. Begründungstexte der im Rat vertretenen Fraktionen, die dem Bürgerbegehren zugestimmt haben

#### Begründung der Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN

Ja

Mit »Ja« stimmen, um die Neubauplanungen zur Messe für 123 Mio. Euro abzulehnen!

Sehr geehrte Essenerin, sehr geehrter Essener, der Rat Ihrer Stadt hat den Teil-Neubau der Messe für 123.000.000 Euro bewilligt. Über diese größte Investition in der Geschichte der Stadt Essen sollten wegen der extremen Verschuldung der Stadt Essen und der gerade verordneten städtischen Haushaltssperre alle Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden. Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch und entscheiden Sie mit, wofür das knappe Geld in unserer Stadt ausgegeben werden soll.

**Stimmen Sie am 19. Januar mit »Ja«, um den teuren Teil-Neubau der Messe abzulehnen.**

**Welche Gründe sprechen für ein »Ja« zur Ablehnung der aktuellen Pläne?**

- 123 Millionen Euro sind nur der Anfang. Wie bei vielen öffentlichen Großbauprojekten (z.B. Berliner Flughafen) ist



mit einer Kostensteigerung während der Bauphase zu rechnen. Übrigens war der Neubau unserer Messe West mindestens 30 Mio. Euro teurer als geplant.

- Bislang wurde nur eine Reserve von 4,5 Prozent der Baukosten einkalkuliert, üblich sind 15 – 20 Prozent. Doch die jetzige Planung enthält viele Unwägbarkeiten, z.B. Einnahmeausfälle bei Kur vor Ort im Grugapark während der Bauphase. Außerdem sind ein neues Verwaltungsgebäude, der unterirdische Gang zur Grugahalle und ein Parkhaus geplant, aber bisher nicht in der Finanzierung enthalten.
- Ein ordentlicher Wirtschaftlichkeitsnachweis, der die Pläne rechtfertigen könnte, fehlt. Bereits jetzt wird die Messe jährlich mit rund 13,5 Millionen Euro subventioniert. Es ist nicht abzusehen, dass sich der städtische Zuschussbetrieb Messe nach dem Umbau selbst tragen wird.
- Die tageslichtfreien unterirdischen neuen Kongress-Säle sind nicht vermarktbar und damit eine Fehlplanung.
- Die Planung sieht den Abriss voll funktionstüchtiger, nur 13 Jahre alter Messegebäude und des noch in gutem baulichem Zustand befindlichen Verwaltungsgebäudes vor – eine unnötige Geldverschwendung.
- Und wieder geht ein Stück des Grugaparkes verloren.

#### Welche Konsequenzen hätte die Umsetzung des Teil-Neubaus für die Stadt Essen?

- Der Abbau des 3,3 Milliarden Euro-Schuldenbergs der Stadt Essen wird verzögert.
- Die 123 Millionen Euro für den Messeumbau verhindern dringende Investitionen in unsere Schulen, Kindertagesstätten und Sporteinrichtungen (z. B. energetische Sanierung von Gebäuden, Sanierung Grugabad, Erneuerung von Schultoiletten).
- Die Stadt wird im Jahr 2014 rund 70 Millionen Euro weniger einnehmen. Die angekündigte Haushaltssperre für 2014 betrifft alle Bereiche – die Messe darf keine Ausnahme darstellen.

#### Welche Alternative gibt es?

- Eine maßvolle Modernisierung der Messe! Die durchaus notwendige Umwandlung der Doppelstockhallen in besser vermarktbar – und damit wirtschaftlichere – ebenerdige Hallen, sollte die Messe zuerst angehen und die weiteren Pläne mit Blick auf die Haushaltssituation der Stadt Essen neu entscheiden.

#### Bitte nehmen Sie Ihr Bürgerrecht wahr und stimmen Sie am 19. Januar mit »Ja« ab!

Ihre GRÜNE Ratsfraktion im Rat der Stadt Essen

Bei Rückfragen erreichen Sie uns telefonisch unter 0201 2476413 oder per Mail unter [info@gruene-fraktion-essen.de](mailto:info@gruene-fraktion-essen.de). Weitere Infos unter: [www.gruenerkv-essen.de](http://www.gruenerkv-essen.de)

#### Begründung der Fraktion

##### DIE LINKE

# Ja



#### Zur Rücknahme des Ratsbeschlusses zu dem Teil-Neubau der Messe GmbH für 123 Millionen Euro

Liebe Essenerinnen und Essener,

am 19. Januar haben Sie mit einem JA zum Bürgerentscheid „Messe-Umbau nicht um jeden Preis“ die Möglichkeit, die maßgeblich größte Fehlinvestition der Stadt Essen zu verhindern: Mindestens 123 Millionen Euro sollen für den Teil-Neubau der Messe ausgegeben werden. Die Grundlage dieser Entscheidung

ist unseriös, die Kosten und die Folgen für die Bürger sind unberechenbar.

#### 123-Millionen-Grab muss von den Bürgern verhindert werden

Die LINKE-Ratsfraktion ist grundsätzlich weder gegen die Messe Essen noch gegen Investitionen. Wir haben vielmehr von Beginn an darauf hingewiesen, dass Kosten und reale Effekte (Wertschöpfung, Arbeitsplätze, Image etc.) in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen müssen. Das ist bei der vom Rat mehrheitlich beschlossenen Messe-Planung eindeutig nicht der Fall. Klar ist auch: Das Geld, das für den überdimensionierten Teil-Neubau der Messe ausgegeben wird, fehlt an anderer Stelle. Bekanntlich kann Geld nur einmal ausgegeben werden. Die Folge dieser Fehlinvestition in die Messe wäre ein Kaputtsparen der Stadt an anderen Stellen (Bildung, Kinder & Jugend, Sport und Kultur).

Die Position der LINKEN-Ratsfraktion zu einer auch aus unserer Sicht erforderlichen Ertüchtigung der Messe Essen lautet: realistisch, ggf. kleiner, mit neu zu entwickelnder messestrategischer, wirtschaftlicher und konzeptioneller Ausrichtung. Alle Ratsanträge, die wir diesbezüglich seit März 2011 stellten, wurden jedoch von den Messelobbyisten im Rat, also von CDU, SPD, FDP und EBB, abgeblockt.

Stattdessen wurden messeseitig Gutachten beauftragt, die natürlich genau das ergaben, was vom Messe-Vorstand gewünscht wurde. Selbst verklausulierte Hinweise auf wirtschaftliche Risiken, die in diesen Gutachten vorkommen, werden von CDU, SPD, FDP und EBB bis dato ignoriert. Motto: Augen zu und durch, wenn's schief läuft, haften die Bürgerinnen und Bürger. Die Lobby der Neubau-Befürworter setzt dabei anhaltend blind auf Heilerwartungen von positiven wirtschaftlichen „Sekundäreffekten“, welche bei seriöser Betrachtung allerdings einer Fata Morgana gleichen.

Bereits jetzt ist absehbar: Die beschlossenen 123 Millionen Euro für den Messeneubau werden keinesfalls ausreichen, um die vorgelegten Neubaupläne zu verwirklichen. Wesentliche Planungsvorhaben sind bis dato finanziell nicht abgesichert, wie etwa der Tunnel zur Grugahalle, das Parkhaus P2 und die Neugestaltung des „Entrees Süd“. Das wird seitens der Messe gerne schön geredet oder verschwiegen. Stattdessen hofft man auf Sponsoren oder windige Investorenmodelle. Eine großstädtische Provinzposse mit eingebautem Millionenrisiko.

Die Beschäftigungseffekte – angeblich mehrere Tausend Arbeitsplätze –, die von den Neubau-Befürwortern ins Feld geführt werden, sind durch nichts belegt. Grundlage für diese Behauptung ist ein veraltetes, gerade einmal fünfseitiges Gutachten. Das Gutachten wurde von der Messe selbst in Auftrag gegeben und hinterfragt nicht, wie viele Arbeitsplätze an anderer Stelle mit einer derartigen Subvention geschaffen werden könnten. Die Aussagen zu angeblichen Beschäftigungseffekten der Messe sind schlicht unseriös.

Die LINKE-Ratsfraktion hat von Beginn an gefordert, dass angesichts der Höhe dieser Investition – mindestens 123 Millionen Euro – die Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidung eingebunden werden. Dagegen haben sich SPD, CDU, FDP und EBB im Rat gewiegert. Dank über 16.000 Unterstützerunterschriften für das Bürgerbegehren „Messe-Umbau nicht um jeden Preis“ kommt es jetzt am 19. Januar 2014 zum Bürgerentscheid und Sie haben die Wahl.

#### Entscheiden Sie mit: JA zur Messe, JA zur Vernunft, JA zum Bürgerbegehren!

Hans Peter Leymann-Kurtz (Fraktionsvorsitzender)	Janina Herff (stellvertretende Fraktionsvorsitzende)
---	--

### 3. Begründungstexte der im Rat vertretenen Fraktionen, die das Bürgerbegehren abgelehnt haben

#### Gemeinsame Begründung der Fraktionen: SPD, CDU, FDP und EBB



Liebe Essenerinnen, liebe Essener,

am 19. Januar 2014 sind Sie aufgerufen, über die Zukunft unserer Messe Essen zu entscheiden.

Bitte stimmen Sie beim Bürgerentscheid mit „**N e i n**“, damit die dringend erforderlichen Investitionen in die Zukunft unserer Messe erfolgen können. Erteilen Sie damit den Modernisierungsgegnern um Grüne, Linke, DKP, MLPD und anderen eine klare Absage.

Mit überwältigender Mehrheit von **82 Prozent** hat der Stadtrat für die Messemodernisierung gestimmt. Die Fraktionen von **SPD, CDU, FDP und ESSENER BÜRGER BÜNDNIS** setzen sich gemeinsam für die Modernisierung der Messe Essen ein. Damit werden Arbeitsplätze erhalten und die Wirtschaftskraft unserer Stadt gestärkt.

Man entscheidet natürlich nicht leichtfertig über ein Projekt von insgesamt 123 Millionen Euro. Diese im Juli vom Rat beschlossene Planung ist nahezu drei Jahre lang in einer Vielzahl von Gremien und mit öffentlicher Beteiligung beraten worden. Es wurden mehrere Gutachten eingeholt, mehrere Varianten geprüft, bis die aktuelle Planung beschlossen wurde. Das alles wurde begleitet von einer umfangreichen Presseberichterstattung.

Es sprechen eine Fülle von stichhaltigen Gründen für die Messemodernisierung, von denen wir Ihnen im Folgenden einige wesentliche erläutern möchten.

#### Warum muss die Messe modernisiert werden?

Weil die Messe Essen mit den alten Nordhallen – ein Teil davon ist noch doppelstöckig – und der jetzigen Aufteilung im internationalen Messegeschäft nicht mehr wettbewerbsfähig sein wird. Andere Messestädte in Deutschland haben diesen Modernisierungsschritt mit einem wesentlich höheren finanziellen Aufwand längst vollzogen.

Ohne die Modernisierung werden viele Messen abwandern; insbesondere die bedeutenden Weltmessen. Dazu zählen 11 internationale Leitmessen – das sind Messen, bei denen Essen weltweit der wichtigste Messeplatz ist. Hierzu gehören u.a. „Schweißen und Schneiden“, „Security“, „Reifen“, „Techno-Classica“, „Internationale Pflanzenmesse“, „Spiel“ und „Equitana“.

Diese Messen sind die wichtigste Einnahmequelle der Messe. Gehen sie weg, muss die Stadt einen erheblich höheren Zuschuss zahlen.

#### Was bringt uns die Messe Essen?

Die Messe ist ein großer internationaler Marktplatz. Jedes Jahr kommen bis zu 1,4 Millionen Besucher und 14.000 Aussteller aus aller Welt in unsere Stadt. Laut Studien des renommierten Münchener ifo-institutes für Wirtschaftsforschung lassen die Besucher und Aussteller viel Geld in einer Messestadt. Für Essen errechnet sich daraus allein für das Jahr 2012 ein Gesamtumsatz von 360 Millionen Euro. Diese Umsätze kommen vor allem der Hotellerie und Gastronomie, den Taxizentralen und dem Einzelhandel in unserer Stadt zugute; über Steuereinnahmen profitiert aber auch die Stadt von dieser Entwicklung.

Außerdem vergibt die Messe Essen jedes Jahr Aufträge in Höhe von 15 Millionen Euro an Essener Unternehmen. Sie ist damit

ein verlässlicher Auftraggeber für 40 feste Vertrags- und Servicepartner vor Ort. Insgesamt sichert die Messe allein in Essen rd. 3.500 Arbeitsplätze. Diese Arbeitsplätze müssen erhalten werden, sie dürfen nicht durch das Hinauszögern der Modernisierung gefährdet werden. Gerade angesichts der aktuellen Ankündigungen großer Essener Unternehmen, wonach dort Tausende von Arbeitsplätzen abgebaut oder ins Ausland verlagert werden sollen, erhält dieses Thema eine noch größere Bedeutung.

Die Messe ist darüber hinaus ein wichtiger Werbefaktor für unsere Stadt und das Ruhrgebiet. Sie ist aber auch ein exzellenter Botschafter an vielen Plätzen in der Welt. 12 Auslandsabnehmer der Essener Weltmessen tragen den Namen unserer Stadt nach Peking und Shanghai, nach Moskau, St. Petersburg, Dubai, Mumbai, Bangalore und Sao Paulo. Das wiederum zieht noch mehr Besucher und Aussteller zu den Mutter-Messen nach Essen.

#### Welche Bedeutung hat die Messe Essen im internationalen Messegeschäft?

Essen ist einer der attraktivsten Messestandorte in Deutschland und profitiert dabei insbesondere von seiner zentralen Lage in Europa. In Deutschland gehört die Messe Essen zu den 10 stärksten Messen und steht weltweit auf Platz 35.

Ohne Messemodernisierung ist diese starke Stellung der Messe Essen hochgradig gefährdet.

#### Warum geht die Modernisierung nicht „kleiner, aber feiner“?

Die fünf Weltmessen nutzen derzeit die komplette Hallenfläche; weitere drei Messen sind auf dem Weg dahin. Allein diese Messen erbringen 60-70 Prozent des gesamten Umsatzes der Messe Essen. Würde die Ausstellungsfläche kleiner, wären diese Messen unwiederbringlich verloren und die Stadt müsste für den Betrieb der restlichen Messe einen deutlich höheren Zuschuss zahlen.

Außerdem soll die Modernisierung der Messe auch die Möglichkeiten verbessern, dass mehrere mittelgroße Messen zeitlich parallel veranstaltet werden können. Auch deswegen wäre eine kleinere Fläche höchst unwirtschaftlich.

#### Wird nicht am Ende sowieso alles teurer?

Wir haben im Rat beschlossen, dass nicht mehr als 123 Millionen Euro ausgegeben werden dürfen. Es ist unseriös, wenn die Gegner der Messemodernisierung immer wieder mit Hinweis auf Großprojekte – wie den Flughafen Berlin und die „Elbphilharmonie“ in Hamburg – behaupten, diese Summe sei nicht zu halten. Mehrkosten entstehen bei Bauprojekten vor allem immer dann, wenn im Nachhinein Pläne geändert werden. Genau das ist nämlich die Hauptursache für das Desaster in Berlin und Hamburg.

Bei den Essener Messeplänen ist dagegen von Anfang an sehr viel Sorgfalt darauf gelegt worden, alle Beteiligten frühzeitig einzubinden. Das gilt z.B. auch für die Vertreter von Grugapark und „Kur vor Ort“. Zur Sicherheit ist aber auch noch eine „Reserve“ von rd. 5 Millionen Euro eingeplant worden.

#### Müssen andere Projekte der Stadt wegen der Modernisierung der Messe gestrichen werden?

Auch dies ist definitiv nicht der Fall. Alle vom Rat der Stadt für die nächsten Jahre beschlossenen Investitionen können realisiert werden. Und von der Haushaltssperre des Stadtkämmerers sind solche Maßnahmen überhaupt nicht betroffen.

#### Wie steht die Essener Stadtgesellschaft zu den Messeplänen?

Die Pläne zur Modernisierung der Messe Essen werden von einem breiten Bündnis unterstützt. Dazu gehören sowohl Wirtschaftsverbände, wie die IHK und der Essener Unternehmensverband, als auch der DGB und die Fachgewerkschaften ver.di, IG